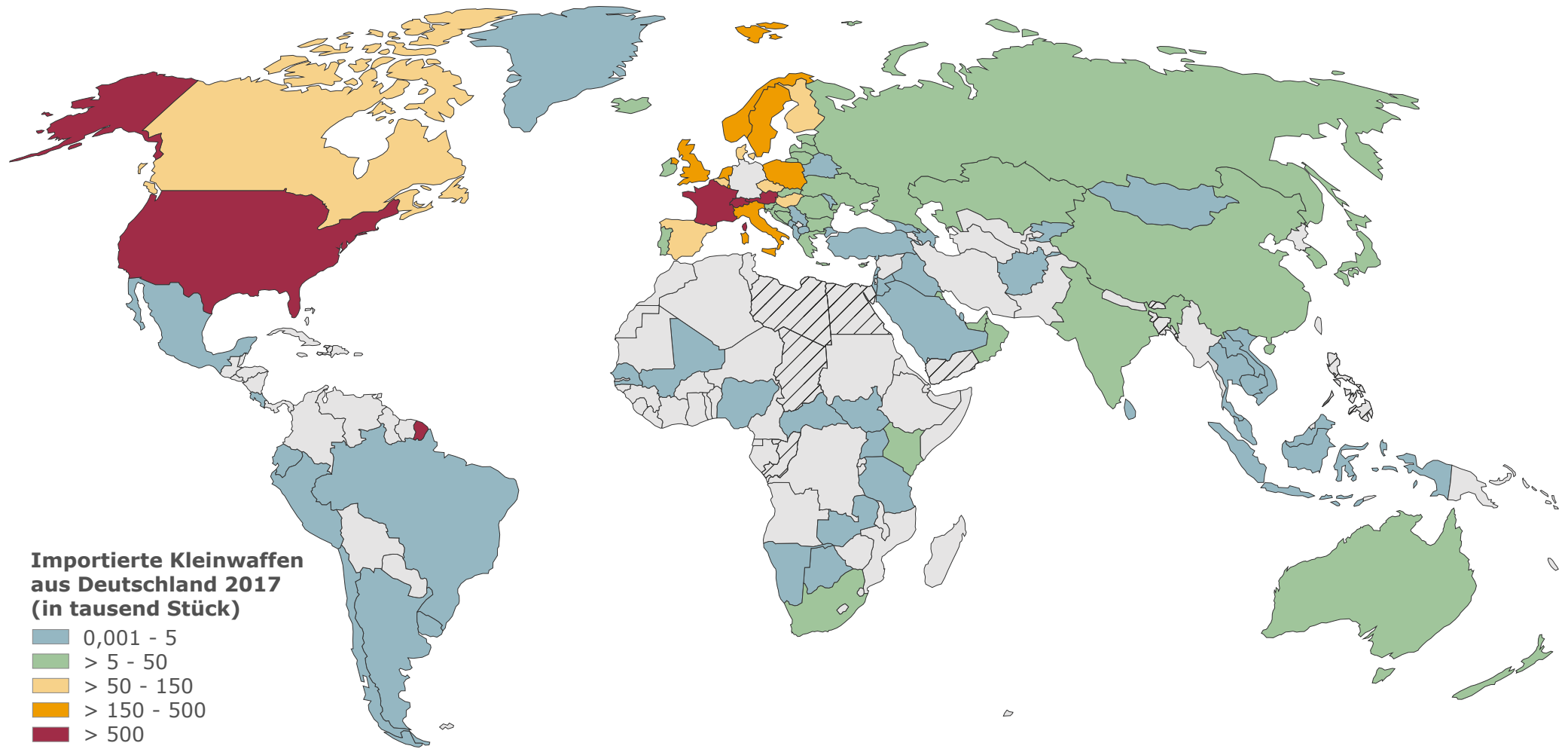


■ Deutsche Kleinwaffenexporte (Exportvolumen in Stück) 2008 bis 2017

Empfängerländer 2008*-2017 und Stückzahlen der importierten Kleinwaffen aus Deutschland für das Jahr 2017



Empfängerland deutscher Kleinwaffenexporte zwischen 2008-2016
keine Kleinwaffenimporte aus Deutschland zwischen 2008-2017

* Beginn des Betrachtungszeitraums ist das Jahr der Verabschiedung des Gemeinsamen Standpunktes der EU für die Kontrolle der Ausfuhr von Militärtechnologie und Militärgütern

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 2017, UN Office of Disarmament Affairs 2017, UN Comtrade 2018

Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
bpb/BICC, 2018, sicherheitspolitik.bpb.de

Deutsche Kleinwaffenexporte (Exportvolumen in Stück) 2008 bis 2017

Die Karte zeigt die Empfängerländer deutscher Kleinwaffenexporte der Jahre 2008 bis 2017. Eingefärbt sind alle Länder, die im Betrachtungszeitraum Kleinwaffen aus Deutschland importiert haben. Länder, die in den Jahren 2008 bis 2016 Kleinwaffen importiert haben, sind mit einer Schraffur versehen. Eine genauere Darstellung der Importzahlen ist für das Jahr 2017 realisiert: die Stückzahlen sind in fünf Klassen klassifiziert und farblich kodiert.

Fakten

Hauptempfängerland nach Stückzahl im Jahr 2017 waren die USA mit 1.110.064 importierten Kleinwaffen, gefolgt von Frankreich (965.834) und Österreich (698.834). Bei den in den Irak exportierten Waffen handelt es sich um die sogenannte Ausstattungshilfe an die kurdische Regionalregierung.

Der Export von Kleinwaffen wird im deutschen Recht durch das Kriegswaffenkontrollgesetz geregelt. Im EU Recht wird die Ausfuhr von Kriegsgütern durch den Gemeinsamen Standpunkt der EU2008/944/CFSP kontrolliert. Genehmigungen von Kriegsgütern müssen an alle Mitgliedsstaaten bekannt gegeben werden und sollten in Übereinstimmung mit acht Kriterien erfolgen.

Kleinwaffen werden häufig in nicht staatlichen Konflikten eingesetzt und sind die bevorzugte Waffe sowohl von Kriminellen als auch von politisch motivierten Gruppen. Während einzelne Kleinwaffen mit der Zerstörungskraft von Massenvernichtungswaffen nicht konkurrieren können, sind sie im Aggregat extrem destruktiv: Schätzungsweise 50.000 bis 100.000 Menschen werden jedes Jahr ‚direkte‘ Opfer von Kleinwaffen; hinzu kommt etwa das Doppelte an ‚kollateralen‘ Todesopfern. Dazu tragen eine Reihe von Charakteristika von Kleinwaffen bei: Kleinwaffen sind relativ kostengünstig und leicht verfügbar; Kleinwaffen sind leicht zu verbergen und leicht zu schmuggeln; Kleinwaffen sind extrem wartungsarm und langlebig – sie können auch nach mehreren Jahrzehnten noch funktionstüchtig sein.

Begriffe, methodische Anmerkungen oder Lesehilfen

Als **Klein- und Leichtwaffen** werden tragbare Schusswaffen mit einem Kaliber von maximal 100mm bezeichnet. Sie reichen von Revolvern und Pistolen über Sturm- und Maschinengewehre bis hin zu Granatwerfern und MANPADS (tragbare Flugabwehrsysteme). Kleinwaffen sind solche Schusswaffen, die für die Bedienung durch eine Person entwickelt wurden und ein Kaliber von bis zu 12,7mm aufweisen, während Leichtwaffen ein höheres Kaliber haben (bis zu 100mm) und mitunter von einem Team aus zwei oder drei Personen bedient werden. Geläufig ist die englische Abkürzung SALW (Small Arms and Light Weapons).

Die Angaben zu den exportierten Stückzahlen basieren auf freiwilligen Angaben, die die UN-Mitglieder dem Büro für Abrüstungsaufgaben übermitteln. Waffenexportdaten verschiedener Quellen sind nur schwer miteinander zu vergleichen, da es nicht einheitlich festgelegt ist, wie, für welchen Zeitpunkt, für welche Waffenkategorie Staaten ihre Daten erheben und übermitteln.

Datenquellen

BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie)

Die Bundesregierung Deutschlands veröffentlicht jedes Jahr den Rüstungsexportbericht über ihre Exportpolitik für konventionelle Rüstungsgüter. In ihm werden die Gesamtwerte der Einzelausfuhrgenehmigungen im Zusammenhang mit einer Ausfuhrliste aufgeführt; die Ausfuhr aller Rüstungsgüter ist genehmigungspflichtig. Diese Liste ist angelehnt an die Gemeinsame Militärgüterliste der EU und an die des Wassenaar-Arrangements. Alle Anträge auf Ausfuhrgenehmigung werden im jeweiligen Einzelfall nach sorgfältiger Abwägung vor allem der außen-, sicherheits- und menschenrechtspolitischen Argumente der Bundesregierung entschieden, dabei richtet sich Deutschland an die im Gemeinsamen Standpunkt der Europäischen Union festgehaltenen „gemeinsamen Regeln für die Kontrolle der Ausfuhr von Militärtechnologie und Militärgütern“.

<http://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Aussenwirtschaft/ruestungsexportbericht-2017.html>

United Nations Register of Conventional Arms (UN Office for Disarmament Affairs 2017)

Das Büro für Abrüstungsfragen der Vereinten Nationen (eng. United Nations Office of Disarmament Affairs – UNODA) ist eine dem UN-Sekretariat angegliederte Hauptabteilung. Alle Mitglieder der UN sind von der Generalversammlung dazu aufgefordert, jährlich einen Bericht über die Im- und Exporte von Waffen vorzulegen. Auf Grundlage dieser Berichte erstellt die UNODA seit Mitte 2011 eine Übersicht die online veröffentlicht wird: den United Nations Register of Conventional Arms (UNROCA).

<https://www.unroca.org/>

UN Comtrade

Seit 1962 stellt die UN COMTRADE Datenbank jährliche internationale Außenhandelsstatistiken zur Verfügung. Darüberhinaus stehen seit 2010 für insgesamt 50 Länder monatliche Statistiken zur Verfügung. Die kostenlosen Datensätze sind in 90 Warengruppen klassifiziert und wurden zuvor, unter Berücksichtigung von aktuellen länderspezifischen Wechselkursen, in US-Dollar konvertiert. Seit 1996 werden von insgesamt 189 Staaten Handelsstatistiken zu militärischen Gütern (Waffen und Munition) in die Datenbank eingepflegt.

<https://comtrade.un.org/data/>